



Studie

Wirtschaftskompetenz in Europa

Wien, Paderborn, Hagen, Krems 2006

KURZZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE.....	3
Ziele.....	5
Hintergrund.....	5
Der EBC*L (European Business Competence* Licence) als standardisierter test zur messung von wirtschaftskompetenz.....	8
Motivation für die Studie	8
TeilnehmerInnen / Länder	10
Testanordnung	13
Übersicht Erhebungsfaktoren	16
Demografische Daten	18
ERGEBNISSE der Studie.....	19
Wissensstand zur Betriebswirtschaft	19
LÄNDERVERGLEICH.....	22
selbsteinschätzung der teilnehmerinnen.....	24
Relevanz von Betriebswirtschaft.....	26
Wirtschaftskompetenz und Schulbildung	31
Prüfungsergebnis nach Schultypen	33
Beurteilung des Betriebswirtschafts-unterrichts.....	35
Anhang	39

STUDIE: WIRTSCHAFTSKOMPETENZ IN EUROPA

Das **Kuratorium Wirtschaftskompetenz für Europa e.V.** in **Paderborn** sowie **die Europazentrale des EBC*L in Wien** führen eine breit angelegte wissenschaftliche Studie über den betriebswirtschaftlichen Wissensstand in europäischen Ländern durch.

Wissenschaftlich begleitet und evaluiert wird die Studie durch die **FernUni in Hagen** (Institut für Betriebswirtschaftslehre und Personalwirtschaft, Univ.-Prof. Dr. Dr. Gerhard E. Ortner), Deutschland sowie die **DonauUniversität Krems**, (Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement; Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Jütte); Österreich.

Maßgeblich an der Studie mitgewirkt haben Dr. Ulrike Kastler von der DonauUniversität Krems und Mag. Monika Vollmann, Lektorin an der Fachhochschule Campus Graz.

Ermöglicht wurde die Studie durch die Unterstützung folgender Institutionen und deren StudiengangsleiterInnen.

Fachhochschulen BfI Wien, Campus Graz, Joanneum Graz, Linz, Wels, Bochum, der Hochschule Bochum, der Zürcher Hochschule Winterthur sowie dem Unternehmen ABB Schweiz.

KURZZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

In einem Pilotprojekt wurde der betriebswirtschaftliche Wissensstand im deutschsprachigen Raum erhoben. Teilgenommen haben 342 TeilnehmerInnen aus Österreich, Schweiz und Deutschland. Obwohl es sich bei den Studien-TeilnehmerInnen um eine sehr selektive Zielgruppe handelte (fast alle mit Matura / Abitur), war das Ergebnis eindeutig: Nur 2,3 % (= 8 TeilnehmerInnen) konnten den standardisierten Test zur Feststellung von Wirtschaftskompetenz (EBC*L Prüfung / niedrigste Stufe

A) bestehen. 85 % erwiesen sich als betriebswirtschaftlich gar nicht kompetent.

.

Die Erhebung ergab weiters, dass den TeilnehmerInnen ihr Bildungsmanko bewusst ist und dass dies auch als massives Problem erkannt wird. Betriebswirtschaftliches Kernwissen wird als sowohl für den Alltag als auch für das berufliche Fortkommen unbedingt erforderlich angesehen.

Diese Ergebnisse zeigen in einer selbst für Bildungsexperten kaum erwartbaren Deutlichkeit, dass in allen Bildungsebenen reagiert werden muss und die Vermittlung betriebswirtschaftlichen Kernwissens ein fester Bestandteil der schulischen, der universitären aber auch der beruflichen Weiterbildung sein muss. Dies um so mehr, da dieses betriebswirtschaftliche Wissen eine unabdingbare Basis für unternehmerisches Denken und Handeln (Intrapreneurship und Entrepreneurship) darstellt; eine Schlüsselkompetenz im globalen Wettbewerb.

ZIELE

Ziel der vorliegenden Studie ist in erster Linie die Erhebung des Wissensstandes an betriebswirtschaftlichem Kernwissen in der Bevölkerung.

Da die Studie in mehreren Ländern durchgeführt wird, ist es möglich auch Ländervergleiche durchzuführen und der Frage nachzugehen, ob einzelne Länder besser abschneiden als andere.

Zusätzlich erhoben wurde in Österreich und der Schweiz

- die Einstellung der TeilnehmerInnen zur betriebswirtschaftlichen Bildung (Ist Betriebswirtschaft relevant / notwendig / wünschenswert?)
- die Beurteilung des betriebswirtschaftlichen Unterrichts in der Schule (Praxisnähe, motivationsfördernd, etc.).

HINTERGRUND

Wirtschaftskompetenz gehört heute zu den unabdingbaren Voraussetzungen für beruflichen Erfolg und private Lebensgestaltung. Wirtschaftskompetenz bedeutet das Vermögen von Personen, einerseits als ProduzentInnen, andererseits als KonsumentInnen innerhalb des Wirtschaftssystems und dessen Einrichtungen zielorientiert und verantwortungsbewusst zu handeln. Wirtschaftskompetenz ist aber auch für die Teilhabe am politischen Geschehen unerlässlich, ist längst ein unverzichtbares Element zeitgemäßer Allgemeinbildung.

Um wirtschaftlich kompetent zu sein, ist ein betriebswirtschaftliches Kernwissen unabdingbar. Obwohl dies allgemein akzeptiert wird, muss man davon ausgehen, dass der Verbreitungsgrad elementaren Wirtschaftswissens in der Bevölkerung relativ gering ist – und den

wenigen Personen vorbehalten, die eine spezifische betriebswirtschaftliche Ausbildung absolviert haben. Dies hat persönliche Nachteile der Betroffenen, personalwirtschaftliche Defizite in Wirtschaft und Verwaltung und beschäftigungspolitische Probleme auf staatlicher und überstaatlicher Ebene zur Folge.

Die Konsequenzen für die Entwicklung von Wohlstand und Wohlfahrt sind weitreichend, denn es ist davon auszugehen, dass flächendeckendes betriebswirtschaftliches Kernwissen nicht nur für ein erfolgreiches Wirtschaften der Unternehmen und Verwaltungseinrichtungen nützlich und erforderlich ist, sondern dass das Wissen um „Wirtschaftlichkeit“ und deren Bedingungen eine unabdingbare Voraussetzung für das individuelle Herstellen und Erhalten von Lebensqualität darstellt. Die Vermittlung von betriebswirtschaftlichem Kernwissen hat somit gleichzeitig personalwirtschaftliche, beschäftigungspolitische und anthropologische Aspekte.

Das Kuratorium Wirtschaftskompetenz für Europa e.V. - entstanden aus einer Initiative von engagierten SachkennerInnen aus Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspraxis -, hat sich zum Ziel gesetzt, dieses Problem mit weitreichenden politischen bzw. gesellschaftlichen Konsequenzen nicht nur bewusst zu machen, sondern auch zu dessen Lösung beizutragen.

Der Zweck, den das Kuratorium nach seiner Vereinssatzung verfolgt, ist die Förderung der Vermittlung und Evaluierung von wirtschaftlicher Bildung durch alle hierfür geeigneten Maßnahmen. Dabei wird der Praxisrelevanz und der Umsetzbarkeit in den Beruf und den Alltag höchste Priorität zugemessen.

Aufgrund der überragenden Bedeutung des betriebswirtschaftlichen Kernwissens, wie es das Kuratorium Wirtschaftskompetenz für Europa e.V.

verstehen, setzt es sich für die flächendeckende Verbreitung desselben durch alle hierfür in Frage kommenden Maßnahmen ein.

Zur Erreichung dieses Zweckes arbeitet der Verein eng mit Fachleuten der wirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung, mit ExpertInnen des Multimedialernens und mit Personen, die in Wirtschaft und Verwaltung Verantwortung für Personalentwicklung und Personalwirtschaft tragen, zusammen. Der Verein nimmt gutachterlich Stellung zu allen inhaltlichen Fragen, die in engem Zusammenhang mit dem Gegenstand des Vereins stehen, und fördert den internationalen Gedankenaustausch sowie die internationale Zusammenarbeit zur Erforschung und Vermittlung wirtschaftlicher Bildung.

Ein entscheidender Schritt zur Verbreitung von Wirtschaftskompetenz ist die Entwicklung von international anerkannten Standards der betriebswirtschaftlichen Bildung, basierend auf einem Prüfungs- und Zertifizierungssystem, das die internationale Vergleichbarkeit betriebswirtschaftlicher Kompetenz ermöglicht. Solch ein System stellt der European Business Competence* Licence, EBC*L (Deutsch: Europäischer Wirtschaftsführerschein) dar. Deshalb hat sich das Kuratorium Wirtschaftskompetenz für Europa e.V. entschlossen, die ideelle Trägerschaft für den EBC*L zu übernehmen und dessen Entwicklung, Evaluierung und Verbreitung zu unterstützen.

Das Kuratorium Wirtschaftskompetenz für Europa e.V. ist überzeugt, dass sich die durch das Konzept des EBC*L verfolgten Maximen und erfüllten Kriterien als Standard für den gesamten europäischen Wirtschaftsraum eignen.

DER EBC*L (EUROPEAN BUSINESS COMPETENCE* LICENCE) ALS STANDARDISIERTER TEST ZUR MESSUNG VON WIRTSCHAFTSKOMPETENZ

Das EBC*L Zertifikat hat sich als international anerkannter Standard der betriebswirtschaftlichen Bildung etabliert. Es bietet die Möglichkeit, genau jenes praxisrelevante betriebswirtschaftliche Kernwissen nachzuweisen, das im Wirtschaftsleben notwendig ist. Kernstück des EBC*L Zertifizierungssystems ist ein international einheitlicher Lernzielkatalog und eine einheitliche Prüfung. Beides gewährleistet, dass all jene, die das EBC*L Zertifikat vorweisen können, über das festgelegte betriebswirtschaftliche Know how (Kernwissen) verfügen.

Der EBC*L kann aktuell in 14 Ländern in 10 Sprachen absolviert werden. Bis Ende 2007 wird er in ganz Europa - und darüber hinaus - etabliert sein. Renommierte Unternehmen wie VW, Siemens, Baxter, T-Mobile, Uniq u.v.m. haben den EBC*L in ihr Karriereprogramm integriert. Über 8.000 TeilnehmerInnen haben das EBC*L Zertifikat bereits erworben.

MOTIVATION FÜR DIE STUDIE

Der Mangel an betriebswirtschaftlichem Kernwissen wird seit vielen Jahren von der Wirtschaft, aber immer mehr auch von der breiten Öffentlichkeit beklagt. Dies hat nicht zuletzt zur Gründung des Kuratoriums „Wirtschaftskompetenz für Europa e.V.“ geführt.

Dieser Mangel wurde im Rahmen von zwei Studien – STABB 1 und STABB 2 – die an der FernUni in Hagen bereits vor mehreren Jahren durchgeführt wurden, bestätigt.

Durch die Verbreitung des Prüfungs- und Zertifizierungssystems EBC*L (European Business Competence* Licence und des dazugehörigen nationalen und internationalen Netzwerks im Bildungswesen besteht nunmehr die Möglichkeit, eine breit angelegte, länderübergreifende Studie zu erstellen und ein fundiertes Bild zu bekommen.

Das Ergebnis kann allen am Bildungswesen, der Bildungspolitik und dem Personalwesen interessierten Personen und Institutionen dienen, daraus fundierte Schlüsse für die Wirtschaftsbildung

- in Unternehmen
- an Schulen
- an Fachhochschulen und Universitäten
- im Erwachsenenbildungsbereich (VET)

zu ziehen.

TEILNEHMERINNEN / LÄNDER

Die Pilotstudie wurde im Zeitraum September 2005 – September 2006 im deutschsprachigen Raum durchgeführt. Teilgenommen haben

- in Österreich: 195 Personen
- in der Schweiz: 90 Personen
- in Deutschland: 57 Personen

In weiterer Folge wird die Studie auf andere europäische Länder ausgedehnt.

Die Erhebung erfolgte vorwiegend bei StudentInnen von

Fachhochschulen

- die sich am Studienbeginn befinden (Erstes Semester) oder
- bislang im Studium noch keinen betriebswirtschaftlichen Unterricht hatten.

Der Fokus wurde deshalb auf Fachhochschulen gelegt, da diese einen hohen Anteil berufsbegleitenden Studiengängen bieten. Damit war es auch möglich, den Wissensstand der sich bereits im Beruf befindlichen Personen zu erheben.

Zudem konnte durch die Einbindung der StudiengangsleiterInnen in die Prüfungsdurchführung gewährleistet werden, dass die TeilnehmerInnen mit dem entsprechenden „Ernst“ bei der Sache waren.

In der Schweiz haben weiters 34 MitarbeiterInnen eines internationalen Konzerns an der Studie teilgenommen.

Insgesamt haben sich folgende Institutionen an der Studie beteiligt:

Österreich:

Fachhochschule des BfI Wien

- Studienrichtung Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung
- Studiengangsleiter: Prof.(FH) Mag. Dr. Thomas Wala

Fachhochschule Campus Graz

- Studienrichtung Automatisierungstechnik
- Studiengangsleiter: Dipl.-Ing. Dr. techn. Udo Traussnigg

- Studienrichtung Informationstechnologien & IT-Marketing
- Studiengangsleiter: FH-Prof. Dr. Ernst Kreuzer

Fachhochschule Joanneum Graz

- Studienrichtung Management internationaler Geschäftsprozesse
- Studiengangsleiter: FH-Prof. Mag. Dr. Gerhard Apfelthaler

Fachhochschule Linz

- Studienrichtung Verwaltungsmanagement
- Studiengangsleiter: Mag. Dr. Roland Leitinger

Deutschland:

Fachhochschule Bochum

- Studienrichtung
- Studiengangsleiter:

Hochschule Bochum

- Studienrichtung
- Studiengangsleiter:

Schweiz:

ABB Schweiz

ZHW (Züricher Hochschule Winterthur)

- Studienrichtung
- Studiengangsleiter:

TESTANORDNUNG

Zur Erhebung des Wissensstands zur Betriebswirtschaft wurde die EBC*L Prüfung – Stufe A herangezogen. Diese international anerkannte und evaluierte Prüfung erfasst das für die Praxis relevante Kernwissen der Betriebswirtschaft. Sie basiert auf einem öffentlich zugänglichen Lernzielkatalog, der folgende Themen umfasst:

- Unternehmensziele und Kennzahlen
- Bilanzierung
- Kostenrechnung
- Wirtschaftsrecht

Die Auswahl der Inhalte des Lernzielkatalogs erfolgte gemäß dem situativen Bedarf in der Arbeits- und Lebenspraxis. Es wurden Ergebnisse der Berufsbildungsforschung ebenso berücksichtigt wie Erhebungen und Erkenntnisse der Aus- und Weiterbildungspraxis. Als Auswahlkriterien für die gebotene inhaltliche und didaktische Reduktion wurden einerseits beobachtete individuelle Wissensdefizite, andererseits festgestellte Themenhäufigkeiten in der Wirtschaftspraxis herangezogen. Insofern ist das EBC*L Kernwissenkonzept in mindestens zweifacher Hinsicht an der Praxis orientiert, ohne jedoch völlig auf theoretische Absicherung und systematische Strukturierung zu verzichten.

Die EBC*L Prüfung besteht aus:

- 16 Wissensfragen, wie zB
 - Ist ein Unternehmen, das einen Gewinn in Höhe von 500.000 Euro erzielt auch rentabel?
 - Was versteht man unter liquide Mittel und wo sind sie im Jahresabschluss aufgelistet?
 - Wie berechnet man den Deckungsbeitrag eines Auftrags?

- Was versteht man unter Oligopol?

4 Verständnisfragen

1 Fallbeispiel

Dabei müssen die TeilnehmerInnen tatsächliches Verständnis der betriebswirtschaftlichen Materie (gemäß dem Konzept des vollständigen Lernens nach Prof. Ortner) sowie Anwendungskompetenz unter Beweis stellen.

Um auch die „betriebswirtschaftliche Sprachkompetenz“ – d.h. die Fähigkeit, in Unternehmen, aber auch bei alltäglichen wirtschaftspolitischen Fragestellungen mitreden und sich einbringen zu können, abtesten zu können, sind sämtliche Fragen offen gestellt. Sie müssen „in eigenen Worten“ niedergeschrieben werden.

Die Prüfungskorrektur erfolgt nach fix vorgegebenen Richtlinien durch entsprechend ausgebildetes und geschultes Personal.

Die EBC*L Prüfung ist vielfach evaluiert. Es haben bereits 8.000 Prüfungen stattgefunden, wobei ca. 1.000 mal der für die Studie verwendete Prüfungsbogen zum Einsatz kam. Eine EBC*L Musterprüfung ist im Anhang 1 zu finden.

Die Prüfung musste unvorbereitet und nach den internationalen Kriterien des EBC*L (zB 2 Stunden Prüfungsdauer) absolviert werden. Die TeilnehmerInnen wurden im vornhinein lediglich darüber informiert, dass es sich um eine wissenschaftliche Studie zum Thema „Betriebswirtschaft“ handelt.

Fragebogen

Im Anschluss an die Prüfung füllten die ProbandInnen einen Fragebogen aus, der

- eine Erhebung der grundlegenden Einstellung zum Thema „Betriebswirtschaft, Wirtschaftskompetenz“ sowie
- eine Bewertung des betriebswirtschaftlichen Unterrichts (in der Schule)

ermöglicht.

Siehe Anhang 2.

ÜBERSICHT ERHEBUNGSFAKTOREN

	Antwortkategorien	Art
DEMOGRAPHISCHE DATEN		
Land		
Alter		Offen
Geschlecht	M / W	Auswahl
Schulabschluss	AHS / HTL / HAK / Sonstiges	Auswahl / Offen
Name und Standort der Schule		Offen
Studium	Ja / nein / welches	Auswahl / Offen
Semester		Offen
Berufstätigkeit	ja / nein // Branche / Position	Auswahl / Offen
ERGEBNIS DER EBC*L PRÜFUNG		
	0-29 Punkte, 30-49; 50- 74; 75-100 Punkte	
FEED BACK ZUR PRÜFUNG		
Selbsteinschätzung des Ergebnisses	Prozent richtige Antworten	Auswahl
Beurteilung des Schwierigkeitsgrads		Auswahl
Interesse an einer EBC*L Prüfung	Ja / Nein	Auswahl
RELEVANZ VON BETRIEBSWIRTSCHAFT IM BERUF		
Im Beruf mit BW konfrontiert?	Ja / nein Bei welchem Aufgabenbereich	Auswahl / Offen
Themen der Prüfung relevant?	Ja / nein // Welche?	Auswahl / Offen
Weitere nicht geprüfte Themen relevant?	Welche?	Offen
ALLGEMEINE EINSTELLUNGEN ZUM THEMA BETRIEBSWIRTSCHAFT		
Betriebswirtschaft ist interessant.	Stimme voll / teilweise / eher nicht / gar nicht zu	Auswahl (4 Stufen)
Betriebswirtschaft gehört heute zum Allgemeinwissen.	s.o.	
Ökonomisches Denken ist in unserer heutigen Gesellschaft unverzichtbar.	s.o.	
Wirtschaftliches Know How ist zum Verständnis politisch-gesellschaftlicher Vorgänge notwendig (zB Globalisierungsdiskussion).	s.o.	
Betriebswirtschaftliches Know How kann auch im privaten Bereich nützlich sein.	s.o.	
Arbeitnehmerinnen werden durch die zunehmende Übernahme von Verantwortung und Eigeninitiative immer mehr zu „UnternehmerInnen“ und benötigen dazu ein betriebswirtschaftliches Basiswissen.	s.o.	
Betriebswirtschaftliches Know How ist ausschließlich Sache des Managements.	s.o.	
Man kann nicht alles wissen – wer betriebswirtschaftliches Know haben will,	s.o.	

kann eine wirtschaftliche Schule oder Studium besuchen.		
Sollte BW auch an nichtkaufmännischen Schulen unterrichtet werden?	Ja / Nein // Begründung	Auswahl / Offen
BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER UNTERRICHT AN DER SCHULE		
BW-Unterricht gehabt?	Ja / Nein // Umfang / Fächer	Auswahl / Offen
Wie wird BW-Unterricht beurteilt?	Allgemein	Offen
Wie wird BW-Unterricht in folgenden Kategorien beurteilt?	interessant / motivierend / praxisnah / kompetent vorgetragen / Verständnis fördernd	Auswahl (6 Stufen)

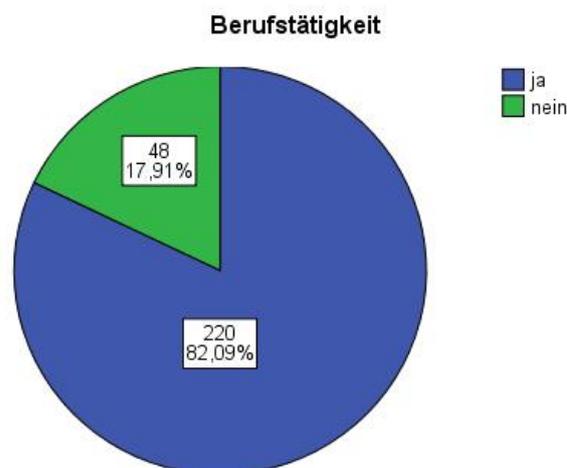
DEMOGRAFISCHE DATEN

Insgesamt nahmen 342 TeilnehmerInnen an der Studie teil. Alle TeilnehmerInnen absolvierten die EBC*L Prüfung.

Die 268 TeilnehmerInnen aus Österreich und der Schweiz haben zudem an weitergehenden Befragungen teilgenommen. Auf diese beziehen sich folgende demographischen Daten:

- 75 % männlich
- 25 % weiblich

82 % der TeilnehmerInnen sind berufstätig.



Das Durchschnittsalter der TeilnehmerInnen ist 26 Jahre (Medianwert 24 Jahre)

Hinweis zur Stichprobe

Die Stichprobe ist nicht als repräsentativ anzusehen. Die TeilnehmerInnen spiegeln jenen Teil der Bevölkerung wider, der bereits über ein höheres Bildungsniveau verfügt (FH-StudentInnen haben Matura/Abitur) und die in

vielen Fällen über eine hohe Bildungsbereitschaft verfügt (nebenberuflich Studierende).

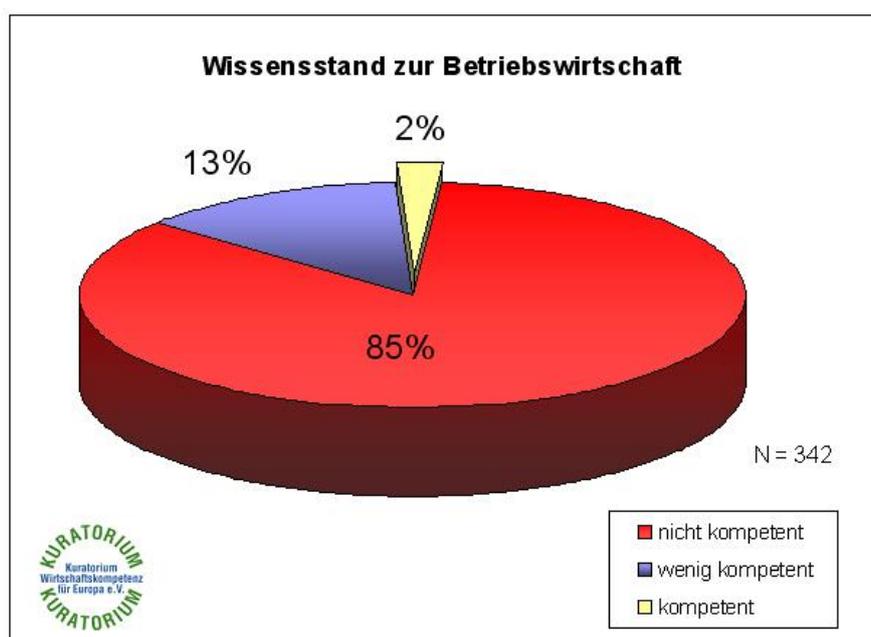
Man kann davon ausgehen, dass die Ergebnisse der Studie signifikant anders ausfallen würden (zB schlechteres Prüfungsergebnis), wenn eine repräsentative Stichprobe herangezogen worden wäre.

ERGEBNISSE DER STUDIE

Wissensstand zur Betriebswirtschaft

Die EBC*L Prüfung brachte folgendes Ergebnis:

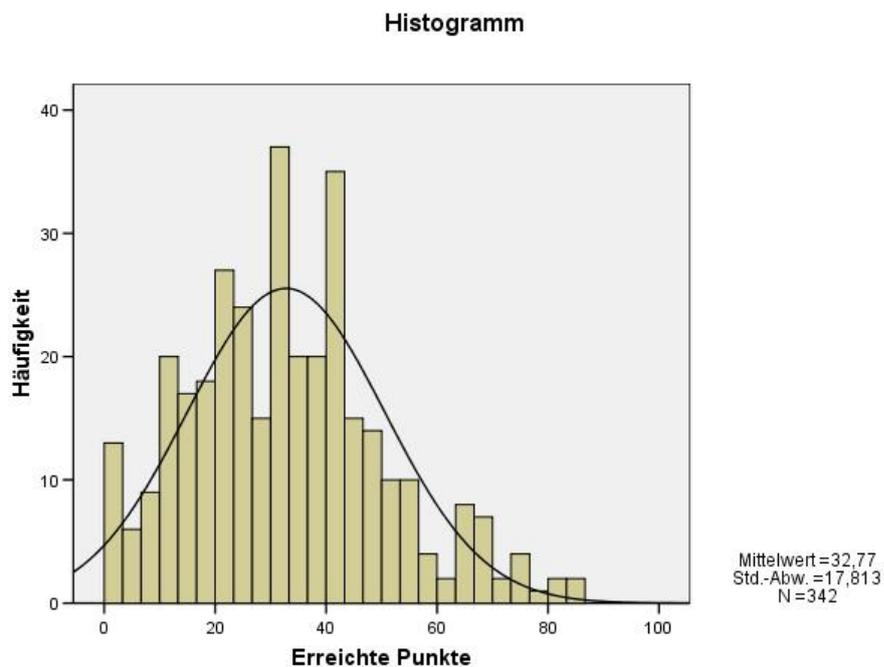
	Häufigkeit	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
0 - 49 Punkte	190	84,8	84,8
50 - 74 Punkte	44	12,9	97,7
74 - 100 Punkte	8	2,3	100,0
Gesamt	342	100,0	



Von **342** TeilnehmerInnen haben 8 mehr als 74 Punkte erreicht. Das entspricht einem Anteil von 2,3 %.

13 % haben ein Ergebnis erreicht, das zwischen 50 und 74 Punkten liegt; also zumindest mehr als die Hälfte der Punkte erreicht.

85 % der TeilnehmerInnen haben somit **weniger als 50** Punkte erreicht; davon **44** % weniger als 30 Punkte.



Schlussfolgerung:

Das bedeutet, dass nur 8 Personen (= 2,3 %) die Prüfung – gemäß den international gültigen Kriterien des EBC*L – Prüfungs- und Zertifizierungsystems (mindestens 75 % der Punkte) - positiv absolviert haben – und damit auch das EBC*L Zertifikat bekommen hätten.

Auffallend ist jedoch insbesondere das Ergebnis, dass 85 % der TeilnehmerInnen zumeist deutlich weniger als 50 % der Fragen richtig beantworten konnten. 40 % sogar weniger als 30 %.

Angesichts des Umstands, dass

- bei der EBC*L Prüfung Stufe A grundlegendes Kernwissen zur Betriebswirtschaft abgetestet wird
- und die Probanden einer „elitären“ Stichprobe angehören

kann eine eindeutige Schlussfolgerung gezogen werden:

Der Wissensstand an betriebswirtschaftlicher Kompetenz ist in allen an der Studie teilnehmenden Ländern äußerst gering.

Man muss davon ausgehen, dass nur die wenigsten in der Lage sind

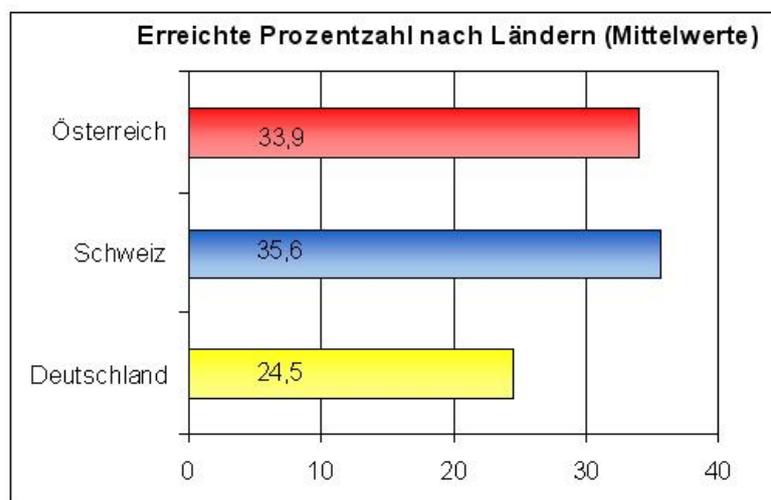
- die Ziele des Unternehmens zu verstehen
- die geforderte Kompetenz „unternehmerisches Denken und Handeln“ in gezielter und strukturierter Form einzubringen zu können
- eine fachliche Kommunikation mit der betriebswirtschaftlichen Leitung des Unternehmens zu führen
- einen Bericht in den Wirtschaftsseiten einer Zeitung zu verstehen.

LÄNDERVERGLEICH

Die Studie wurde im deutschsprachigen Raum – in Österreich, Deutschland und der Schweiz – durchgeführt. Die Ergebnisse sind in allen Ländern annähernd gleich ausgefallen. In allen Ländern ist das festgestellte betriebswirtschaftliche Know how auf sehr geringem Niveau.

Die Mittelwerte der erreichten Prozent der möglichen Punkteanzahl sind der unten stehenden Tabelle zu entnehmen.

Bericht			
Erreichte Punkte			
Land	Mittelwert	N	Standardabweichung
Österreich	33,88	195	16,881
Schweiz	35,62	90	19,113
Deutschland	24,47	57	16,639
Insgesamt	32,77	342	17,813

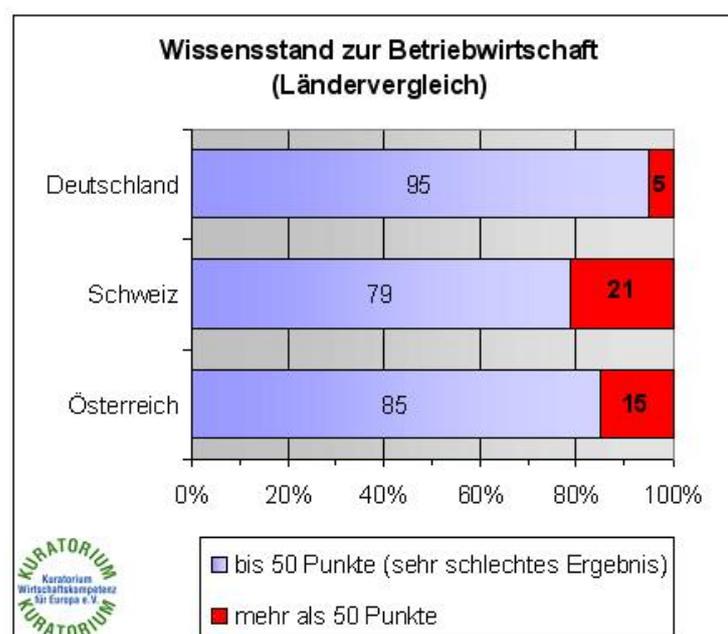


Österreich und die Schweiz liegen mit rd. 35 % in etwa gleich auf. In Deutschland wurde lediglich ein Mittelwert von 24 % erzielt.

Der Anteil derjenigen, die die EBC*L Prüfung bestanden hätten, ist überall verschwindend klein. In allen drei Ländern ist der Anteil der TeilnehmerInnen, die weniger als 50 Punkte erreicht haben – und somit über eine äußerst schlechte wirtschaftliche Kompetenz verfügen – bei weitem überwiegend. Besonders

schlecht schneidet Deutschland ab: Hier haben 95 % der TeilnehmerInnen so gut wie überhaupt kein betriebswirtschaftliches Know-how aufzuweisen (gegenüber 85 % in Österreich oder 79 % in der Schweiz).

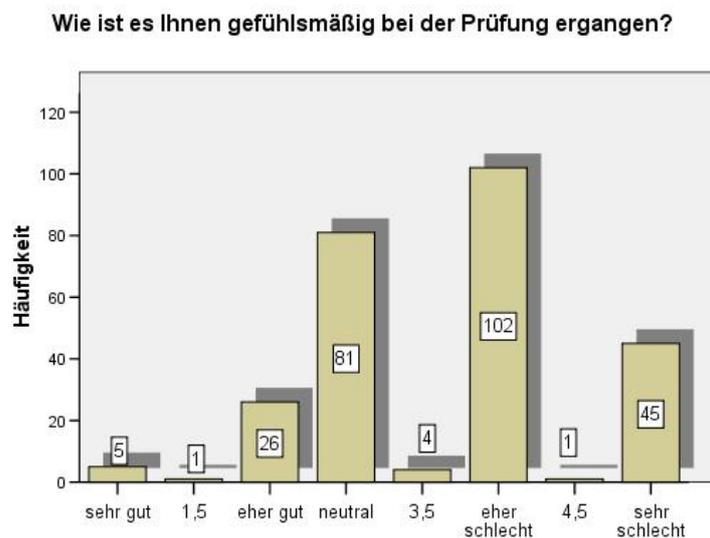
Erreichte Punkte (gruppiert) * Land					
		Land			Gesamt
		Österreich	Schweiz	Deutschland	
0 - 29 Punkte	Anzahl	78	37	34	149
		40,0%	41,1%	59,6%	43,6%
30 - 49 Punkte	Anzahl	87	34	20	141
		44,6%	37,8%	35,1%	41,2%
50 - 74 Punkte	Anzahl	27	15	2	44
		13,8%	16,7%	3,5%	12,9%
74 - 100 Punkte	Anzahl	3	4	1	8
		1,5%	4,4%	1,8%	2,3%
Gesamt	Anzahl	195	90	57	342
		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%



SELBSTEINSCHÄTZUNG DER TEILNEHMERINNEN

Die TeilnehmerInnen wurden unmittelbar nach der Prüfung gefragt, wie sie selbst ihr Prüfungsergebnis einschätzen würden.

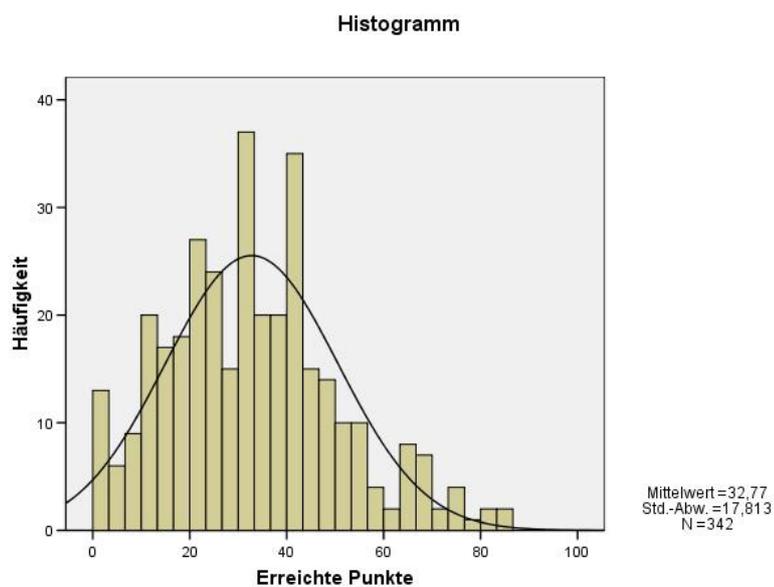
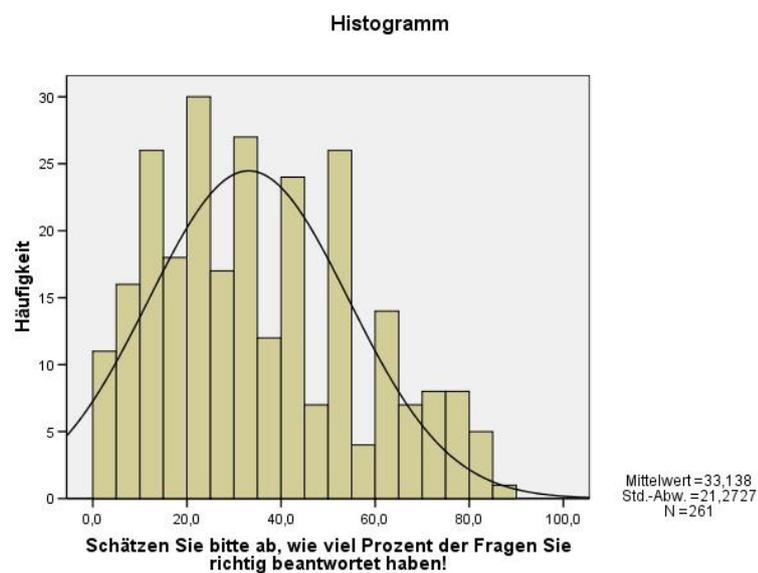
Wie ist es Ihnen gefühlsmäßig bei der Prüfung ergangen?					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	5	1,4	1,9	1,9
	1,5	1	,3	,4	2,3
	eher gut	26	7,5	9,8	12,1
	neutral	81	23,5	30,6	42,6
	3,5	4	1,2	1,5	44,2
	eher schlecht	102	29,6	38,5	82,6
	4,5	1	,3	,4	83,0
	sehr schlecht	45	13,0	17,0	100,0
	Gesamt		265	76,8	100,0



Aus dem Ergebnis ist zu schließen, dass die meisten TeilnehmerInnen bereits selbst erkannt haben, wo sie bei der ermittelten Wirtschaftskompetenz stehen würden.

Dies wird auch durch die Frage nach der geschätzten erreichten Punkteanzahl bestätigt:

Hier hat sich im Mittelwert eine beachtliche Übereinstimmung der Selbsteinschätzung mit der tatsächlich erreichten Punkteanzahl ergeben. Der Mittelwert beträgt - wie bei der erreichten Prozentanzahl - 33 %.



RELEVANZ VON BETRIEBSWIRTSCHAFT

Die Auswertung der Prüfungsergebnisse fällt eindeutig aus: Der Stand an betriebswirtschaftlichem Know how ist als ausgesprochen schlecht einzustufen. Nunmehr stellte sich die Frage, ob sich die TeilnehmerInnen dessen einerseits bewusst sind und andererseits ob sie das auch persönlich als Problem sehen.

Um dieser Frage nachzugehen zu können, wurden die TeilnehmerInnen im Anschluss an die Prüfung aufgefordert, einen zusätzlichen Fragebogen auszufüllen. An diesem Teil der Studie haben sich die insgesamt 283 TeilnehmerInnen aus Österreich und der Schweiz, nicht jedoch die 57 TeilnehmerInnen aus Deutschland beteiligt.

Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl gegebener Antworten pro Frage.

Den TeilnehmerInnen wurden vorerst folgende Fragen gestellt:

Frage: Falls Sie berufstätig sind: Sind Sie in Ihrem Aufgabenbereich mit betriebswirtschaftlichen Themen oder Begriffen konfrontiert?

44 % der TeilnehmerInnen haben diese Frage mit Ja beantwortet.

Frage: Sind Begriffe, die in der Prüfung aufgelistet waren, in Ihrem Unternehmen ein Thema?

Diese Frage haben 56 % der TeilnehmerInnen mit Ja beantwortet.

Frage: Sollen betriebswirtschaftliche Kenntnisse bereits in der Schule vermittelt werden, auch wenn es sich um eine kaufmännische Schule handelt?

Darauf haben 92 % der TeilnehmerInnen mit Ja geantwortet.

Für die letzte Frage wurde auch um Begründungen gebeten. Diese lauteten wie folgt (Auszug):

- Erleichterung des Verständnisses in Betrieben
- Um sich mit grundlegenden Begriffen besser auseinandersetzen zu können, mehr Verständnis für evtl. Betriebsgründungsfragen
- Schadet in der heutigen Zeit nicht, gehört zu den grundlegenden Dingen, die man wissen sollte (auch für den privaten Gebrauch)
- gehört zur Allgemeinbildung
- weil es privat sehr nützlich sein kann
- BWL gehört genauso zur Allgemeinbildung wie Geschichte, Geographie usw., wird in fast allen Berufen gebraucht
- Grundkenntnisse gehören zum Basiswissen, Berichte im WS-Teil der Zeitung sollten auch gelesen und grob verstanden werden können
- ja, notwendig wie politische Bildung, für Arbeitsleben aber auch für Privatleben (Bankgeschäfte, Autokauf...)
- Da man sonst aus der Schule kommt und nichts weiß
- Grundlagen sind wichtig, um später bessere Möglichkeit zum Wechsel in kaufmännischer Branche zu erleichtern
- allgemeines Verstehen, zB Zeitungsartikel
- lebensnotwendig heutzutage
- Kenntnisse fast in jedem Beruf erforderlich, breite Masse soll Grundbegriffe kennen
- Weil Gymnasiasten bei einem bwstl. Studium ganz von vorne beginnen müssen
- wichtig für unternehmerisches Denken
- man ist im späteren Leben in fast jeder Branche damit konfrontiert, auch privat
- hatte vor Studium keine Ahnung v. BWL, erschwerter Einstieg - ein wenig BWL ist daher unumgänglich
- zur selbständigen Fertigkeit u. Eigenkontrolle für das tägl. Leben, jeder ist v. BWL betroffen (Gehaltskonto, einkaufen, sparen,...)
- Entscheidungsfindung für Zukunft passiert bereits in Schule, erleichtert in gewissen Punkten das Leben
- Damit wird jeder später konfrontiert
- Im späteren Leben wird man immer wieder mit den Themen konfrontiert
- Kostenfrage zunehmend wichtiger im Berufsleben und Alltag
- weil viele später draufkommen, dass sie kaufmännische Kenntnisse bräuchten
- Besseres Zurechtfinden in der Berufswelt
- Jedes Unternehmen begründet sich darauf
- bestimmt unsere Gesellschaft
- Um mündige Käufer zu erhalten und die Zahl der Privatkonkurse und Überschuldungen zu senken
- Einsicht ergibt Durchsicht
- weil man sonst wirklich keine Ahnung hat, was auf einen zukommt
- Im heutigen Arbeitsleben wird man ständig mit grundlegenden Begriffen konfrontiert
- Basis für Zukunft
- Eines Tages steht man in der Wirtschaft, Arbeitsleben
- Es ist für jeden von Belang, zu wissen, wie sich verschiedene Preise zusammensetzen und so in etwa abzuschätzen, ob ein Produkt oder eine Leistung teuer oder billig ist
- Damit man sich in der Berufswelt zurechtfindet
- Damit man bei solchen Überraschungsprüfungen nicht wie ein Idiot dasteht
- Weil es für die Zukunft hilfreich ist

- Grundverständnisse sind wichtig, egal welcher Bereich, auch Technik in die HAK, Weitsicht, erkennen,.....
- Wichtig allein für logisches Verständnis
- Notwendig, wenn man mit Kunden über allgem. Themen über die Firma redet
- Um abteilungsübergreifend besser zu arbeiten
- Pflicht-Schulen sollte Allgemeinwissen vermitteln, die Neugier und Freude am Lernen fördern
- betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind sehr wichtig, da sie in allen Bereichen wieder zu finden sind
- Auch die Techniker werden mit betriebswirtschaftlichen Themen konfrontiert
- wird immer wichtiger (Globalisierung)
- um ein gewisses Grundwissen über Betriebswirtschaft zu erhalten; um nicht ins "offene Messer" zu laufen
- Grundkenntnisse von mehreren Bereichen sind heute notwendig um interdisziplinäres Wissen und auch Handeln zu ermöglichen
- immer stärkeren Einfluss der Wirtschaft auf den Einzelnen
- Ist bei Geschäftsbeziehungen unabkömmlich
- Weil je nach gewähltem Beruf von Vorteil ist, gewisse Grundbegriffe / Schlagwörter zu verstehen
- Betriebswirtschaftliches Denken gehört in jede Position im Unternehmen
- in Zukunft immer wichtiger
- auf Grund großer Konkurrenz enorm wichtig in heutiger Wirtschaft; in fast jede Position hat damit zu tun
- Techniker ohne ein gewisses Verständnis für wirtschaftliche Abläufe tun sich schwer
- Wir alle sind Bestandteil eines Wirtschaftssystems, es sollte jeder zumindest die Grundzüge verstehen

Die meisten Begründungen lassen sich in die Kategorie:
 „Betriebswirtschaft gehört zur Allgemeinbildung“ einordnen.

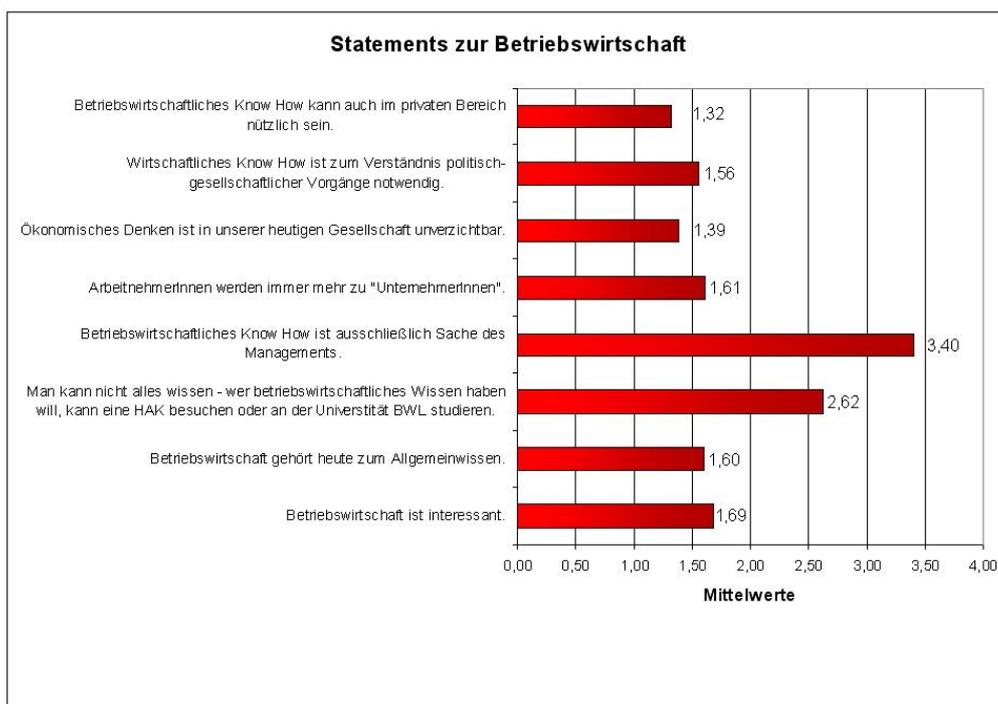
Statements zur Betriebswirtschaft

Im Anschluss an die oben angeführten Fragen wurde anhand von vorgegebenen Statements die Einstellung der TeilnehmerInnen zur Betriebswirtschaft abgefragt. Die Beurteilung erfolgte auf einer vierstufigen Skala:

- stimme voll zu: (Wert 1)
- stimme teilweise zu (Wert 2)
- stimme eher nicht zu (Wert 3)
- stimme gar nicht zu (Wert 4)

Die Statements wurden folgendermaßen bewertet: (Mittelwert und Median aus 204 gegebenen Antworten)

	Mittelwert	Median
Betriebswirtschaft ist interessant.	1,69	2,00
Betriebswirtschaft gehört heute zum Allgemeinwissen.	1,60	2,00
Man kann nicht alles wissen - wer betriebswirtschaftliches Wissen haben will, kann eine HAK besuchen oder an der Universität BWL studieren.	2,62	3,00
Betriebswirtschaftliches Know How ist ausschließlich Sache des Managements.	3,40	4,00
ArbeitnehmerInnen werden immer mehr zu "UnternehmerInnen".	1,61	2,00
Ökonomisches Denken ist in unserer heutigen Gesellschaft unverzichtbar.	1,39	1,00
Wirtschaftliches Know How ist zum Verständnis politisch-gesellschaftlicher Vorgänge notwendig.	1,56	1,00
Betriebswirtschaftliches Know How kann auch im privaten Bereich nützlich sein.	1,32	1,00



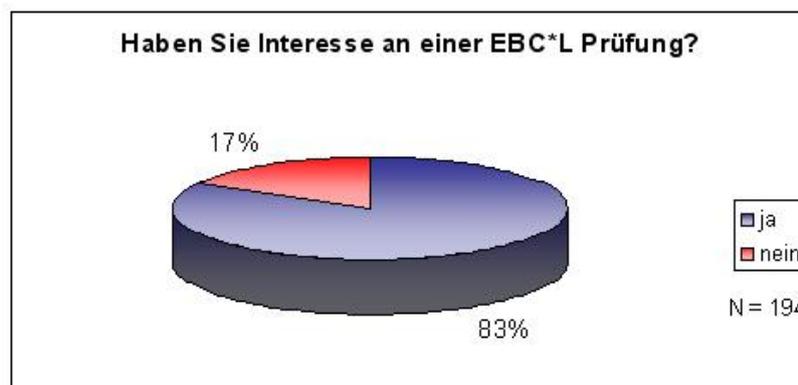
Schlussfolgerung: Relevanz betriebswirtschaftlichen Kernwissens

Die oben angeführten Ergebnisse zeigen eindeutig, dass für die ProbandInnen betriebswirtschaftliches Know how einen hohen Stellenwert hat. Insbesondere wird erkannt, dass betriebswirtschaftliches Know how

- Jede(n) MitarbeiterIn in einem Unternehmen betrifft und nicht nur dem Management vorbehalten sein sollte. Viele Befragte vertreten in diesem Zusammenhang auch die Ansicht, dass ArbeitnehmerInnen durch die Übernahme von Verantwortung und Eigeninitiative immer mehr zu UnternehmerInnen werden und deshalb betriebswirtschaftliches Know how benötigen.
- zum Allgemeinwissen gehört und sowohl im Berufsleben als auch im privaten Bereich unabdingbar ist. Betriebswirtschaft wird eindeutig nicht als ein Spezialthema für Betriebswirte gesehen.

Die Tendenz, Betriebswirtschaft zunehmend zum Allgemeinwissen zu zählen, korreliert mit der Realität der Ökonomisierung unserer Gesellschaft.

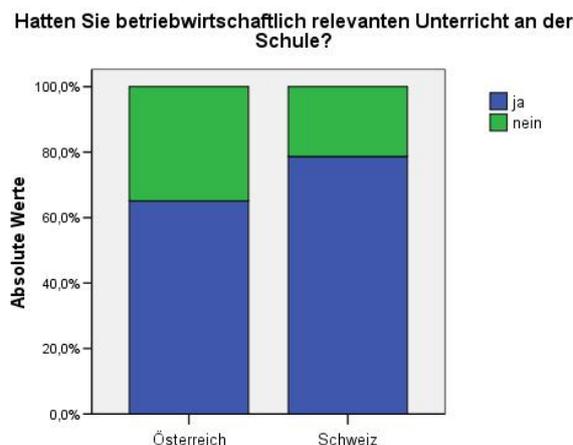
Ein zusätzliches Indiz über den Stellenwert der betriebswirtschaftlichen Bildung gibt auch das große Interesse an der Absolvierung der EBC*L Prüfung ab. Die TeilnehmerInnen wurden gefragt, ob sie an einer EBC*L Prüfung zur Erlangung des EBC*L Zertifikats teilnehmen wollen. Diese Frage haben 85 % mit Ja beantwortet.



WIRTSCHAFTSKOMPETENZ UND SCHULBILDUNG

Erhoben wurde zudem, ob die TeilnehmerInnen bereits eine betriebswirtschaftliche Bildung an einer Schule absolviert haben.

Die Gesamtauswertung ergab, dass 70 % der TeilnehmerInnen die Frage mit „Ja“ beantwortet haben. In der Schweiz waren es 78 % und in Österreich 65 %.



Insgesamt erhebt sich hier die Frage, warum die Ergebnisse bei der Prüfung so schlecht ausgefallen sind, wenn 70 % der TeilnehmerInnen in der Schule mit dem Thema Betriebswirtschaft konfrontiert wurden.

Nach Schultypen aufgelistet, ergaben sich folgende Werte:
 (Aufgelistet sind nur die Schultypen, die auch im nennenswerten Umfang bei der Zielgruppe vertreten waren).

		ja	Nein	
AHS	Anzahl	8	46	54
		14,8%	85,2%	100,0%
HTL	Anzahl	41	14	55
		74,5%	25,5%	100,0%
HAK	Anzahl	46	1	47
		97,9%	2,1%	100,0%

An diesen Ergebnissen ist besonders auffällig, dass lediglich 15 % der AHS-AbsolventInnen angaben, relevanten Betriebswirtschaftsunterricht gehabt zu haben.

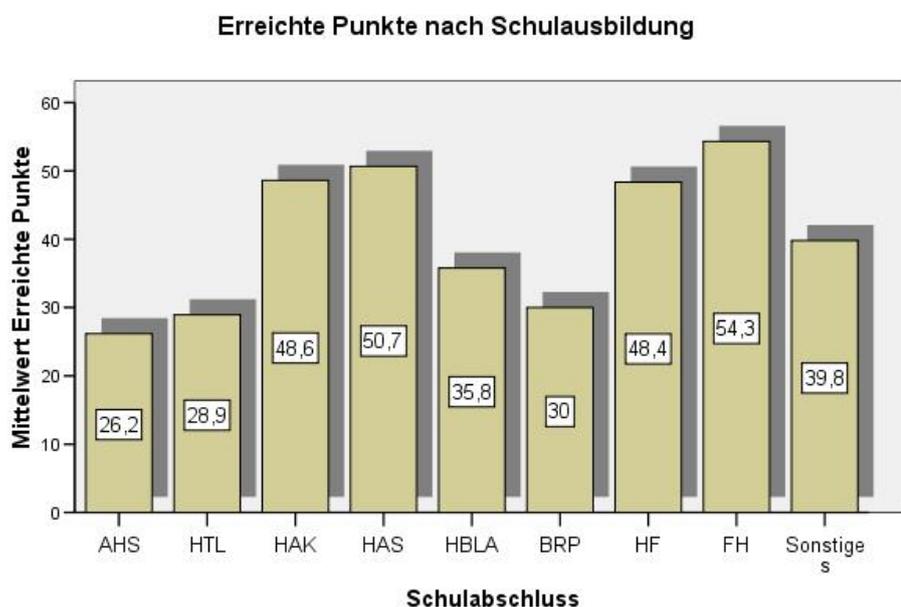
Prüfungsergebnis nach Schultypen

In weiterer Folge wird die Frage behandelt, wie AbsolventInnen verschiedener Schultypen bei der EBC*L Prüfung abgeschnitten haben. Dabei wird vorerst nur auf das Ergebnis in Österreich Bezug genommen. Weiters werden nur jene Schultypen miteinbezogen, bei denen es auch eine relevante Anzahl an TeilnehmerInnen gab. (siehe Tabelle).

Prüfungsergebnis nach Schultyp (Mittelwert)

Hinweis: Basis sind 100 Punkte, die insgesamt bei der Prüfung zu erreichen sind.

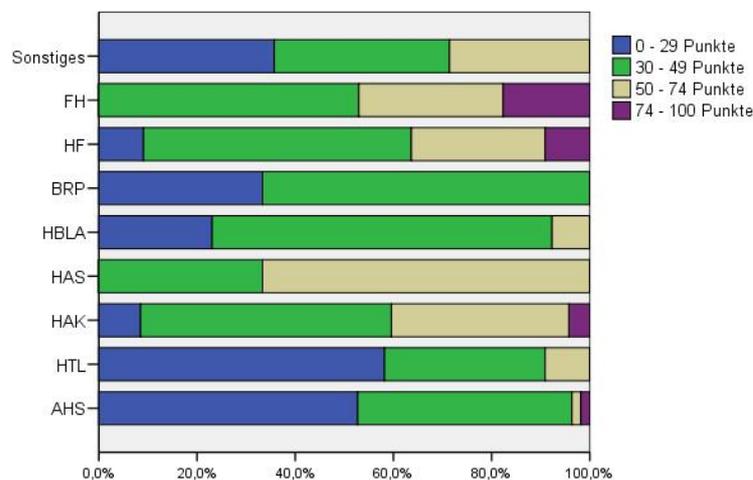
ÖSTERREICH	Anzahl	Mittelwert
AHS	55	26,18
HTL	55	28,95
HAK	47	48,60
HBLA / HLW	13	35,77
BRP	8	30,00



Insgesamt schneiden Personen mit einer kaufmännischen HAK/HBLA-Ausbildung deutlich besser ab als Besucher anderer - allgemeinbildender - Schulen. Dies wird auch durch die Detailergebnisse belegt:

		Erreichte Punkte (gruppiert)				Gesamt
		0 - 29 Punkte	30 - 49 Punkte	50 - 74 Punkte	74 - 100 Punkte	
AHS	Anzahl	29	24	1	1	55
		52,7%	43,6%	1,8%	1,8%	100,0%
HTL	Anzahl	32	18	5	0	55
		58,2%	32,7%	9,1%	,0%	100,0%
HAK	Anzahl	4	24	17	2	47
		8,5%	51,1%	36,2%	4,3%	100,0%
HBLA	Anzahl	3	9	1	0	13
		23,1%	69,2%	7,7%	,0%	100,0%
BRP	Anzahl	3	6	0	0	9
		33,3%	66,7%	,0%	,0%	100,0%
Gesamt			77	102	38	7
			34 %	45 %	17 %	3 %

Erreichte Punkte nach Schulabschluss



- 20 der 28 TeilnehmerInnen, die mehr als 50 Punkte erreicht haben, kommen aus den kaufmännischen Schulen.
- Von den 55 AHS AbsolventInnen haben lediglich 2 Personen und von den 55 HTL-Absolventen haben lediglich 5 Personen mehr als 50 Punkte erreicht. Mehr als die Hälfte der AHS-AbsolventInnen liegt unter 30 Punkten.

Andererseits ist auch folgendes Ergebnis hervorzuheben:

- Nur 2 der insgesamt 60 AbsolventInnen kaufmännischer Schulen – das sind 3,3 % - haben mehr als 74 Punkte erreicht und hätten damit die EBC*L Prüfung positiv (= mehr als 74 Punkte) absolviert.
- 34 AbsolventInnen haben weniger als 50 Punkte erreicht.

Dieses Ergebnis wirft eine noch zu untersuchende, wichtige Frage auf:

Warum sind Personen, die eine mehrjährige, sehr intensive Ausbildung zur Betriebswirtschaft absolviert haben, nicht in der Lage, eine Prüfung, die die wichtigsten Grundkenntnisse der Betriebswirtschaft abtestet, positiv abzuschließen.

BEURTEILUNG DES BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UNTERRICHTS

Eine mögliche Antwort auf die oben gestellte Frage, könnte an der Qualität des Unterrichts liegen. Um darauf Hinweise zu bekommen, wurden jene TeilnehmerInnen, die in der Schule einen betriebswirtschaftlichen Unterricht hatten, aufgefordert, diesen aus ihrer Sichtweise zu beurteilen.

Dazu ein Hinweis vorweg: Die Stichproben in den einzelnen Schultypen sind sicher zu klein, um hier endgültige Aussagen treffen zu können. Allerdings können die Ergebnisse eine Richtung aufzeigen und erste Hinweise geben.

Zur Beurteilung des Betriebswirtschaftsunterrichts wurde ein Polaritätsprofil mit Eigenschafts-Gegensatzpaaren entwickelt. Dazu wurden verschiedene Kategorien ausgewählt (zB Interessant - Nicht Interessant), welche mit Hilfe einer sechsstufigen Skala beurteilt werden konnten:

außergewöhnlich interessant (1) - gar nicht interessant (6)

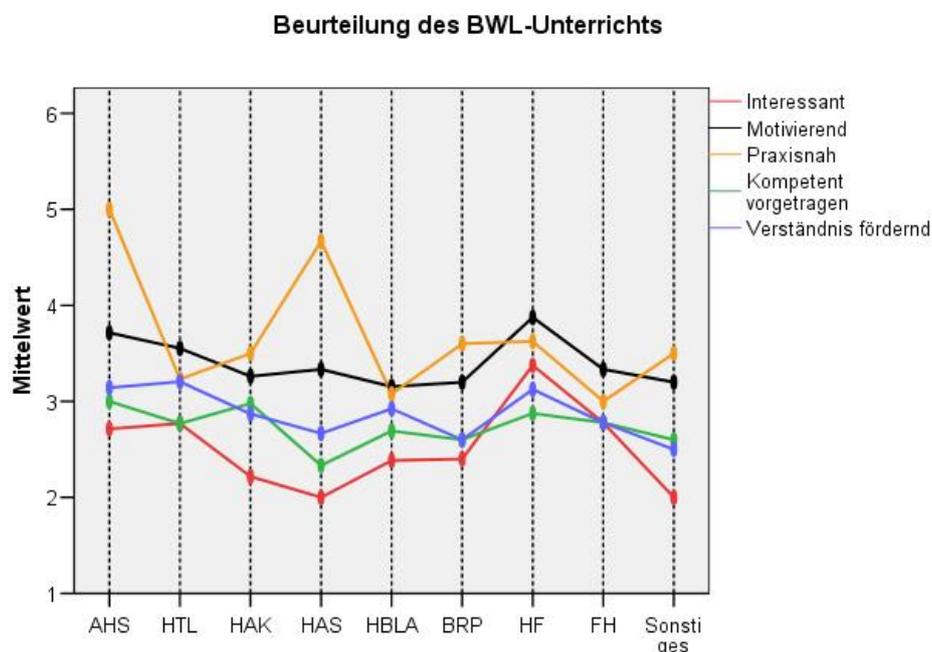
Die Fragen und die Ergebnisse (Mittelwerte) sind im Folgenden aufgelistet:

1. Kategorie: War der betriebswirtschaftlich relevante Unterricht an Ihrer Schule interessant oder uninteressant?
2. Kategorie: War der betriebswirtschaftlich relevante Unterricht an Ihrer Schule motivierend oder demotivierend?
3. Kategorie: War der betriebswirtschaftlich relevante Unterricht an Ihrer Schule praxisnah oder praxisfern?
4. Kategorie: Waren die LehrerInnen, die an Ihrer Schule betriebswirtschaftlich relevantes Wissen vermittelt haben, kompetent oder inkompetent?
5. Kategorie: War der betriebswirtschaftlich relevante Unterricht Verständnis fördernd oder nicht?

	Interessant	Motivierend	Praxisnah	Kompetent vorgetragen	Verständnis fördernd
Mittelwert	2,50	3,39	3,46	2,82	2,95
N	140	139	140	140	140

Wie aus dieser Tabelle ersichtlich ist, liegt der Mittelwert für die einzelnen Fragen zwischen 2,50 und 3,46. Am schlechtesten wurde die Praxisnähe und die Motivation bewertet.

Weiter unten folgt eine Grafik mit einer Auswertung nach Schultypen. Hierzu muss allerdings angemerkt werden, dass nur bei den Schultypen HAK und HTL eine einigermaßen aussagekräftige Stichprobengröße gegeben ist.



Schlussfolgerung: Schulergebnisse

Wie erwähnt, sind die Stichproben zu klein, um für einzelne Schultypen eindeutige Schlussfolgerungen zuzulassen.

Hervorzuheben ist allerdings die eindeutig negative Bewertung der Praxisnähe und der Motivationskraft des Betriebswirtschaftsunterrichts.

Hier gibt insbesondere zu denken, dass 38 % der Befragten den Unterricht eindeutig als praxisfern sowie 34 % eindeutig als demotivierend empfunden haben.

Dies könnte auf einen Handlungsbedarf an pädagogischen / didaktischen neuen Methoden zur Vermittlung betriebswirtschaftlichen Know how schließen lassen.

ANHANG

(siehe separates Dokument)